Satisfaktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-425211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Eine harmlos frohe Natur
Und denke nach all'Ydem Gethue,
Jetzt endlich an eine Kur.

Doch, wo soll Ruhe ich finden,
Es folgt mir ja Alles nach;
Denn Alle wollen sich stärken
Vor Leiden und Ungemach.

Da wart' ich noch eine Weile,
Bis alle Andern fort;
Das Bundespalais ist dann sicher
Zur Ruhe der schönste Ort.

Die neueste Gründung.

Nun ist das neu'ste Gründungshaus
In Genf mit Glanz verkracht;
Wo man so froh Jahr ein, Jahr aus
Das blanke Geld „gemacht".

Falsch, sagt man, sei das schnöde Geld
Und steckt die „Macher" ein,
Denn ach! man muss in dieser Welt
Vorsicht'ger immer sein.

Ach! hätten Geld sie aus Papier,
Nicht aus Metall gemacht,
So wären sie des Landes Zier,
Nun deckt sie Kerkers Nacht.

D'rum, Leser, merke Dir den Witz:
Fleuch falsche Fälscherei;
Metall'ne Gründer sind Nichts nütz,
Papier'ne nur sind frei.

Ladislaus an Stanislaus.

Gelippster Brueter!

Welches mir seer wunderlachtig forkommt. Alz die Meerheizkäzer von der Heidgenosenschapft den hailigen Sonderbarbunt und die noch hailigigeren Jesauiten verunterdrukte im Jaar des Unheilz achtzehn-Hund-Erd-sieben und fier Ziegen, dazmals haz Oepfel und Pieren gewaxen, daß einem vörmlicht ins maulmund gelampfet. Und jetz. Im „ein tauzend eins und achtzigarrigen Jar" was noch hinter die allerhailigigsten Leerwestern gehd wider ein unsverschämter Obs-Wachs in Ausbesicht. Op Solchiges nichd eine Straff foorstelle vür die Brommen, welcheren zu weenig faschten, und lieper siech pesleischen als verbiralen und beholzöpfelen. Ich dustiere hefftig üper tiese ohnheimlige Nadurerschweinung. — Der ferfprochta Schinkchen ischt angeangen nebscht Gerueſs.

Ladsls.

Tunis und Chevenez.

Die Leser werden instruirt, dass der Beï's-fall in Tunis nicht identifizirt werden darf mit dem Bei's Fall im Jura, falls das Pays solches versuchen sollte.

In Tunis haben die Franzosen dem Beï eine Nase gedreht;
mais au Jura . . . . .

Ce sont les femmes de Chevenez, —
Qui mènent le beïs par le nez;
En même temps aussi le Prevôt.
Qui s'appelle Monsieur S. Favrot;
Zin, Zin, Rataplan!
Vivent les femmes du bonnet blanc!

Referendums-Vorlagen-Beleuchtung.

Krankenkassen.

Es sagt Paragraph einundzwanzig:
Als löbliche Regierung pflanz' ich
Jetzt Krankenkassen üb'rall hin,
Ihr Andern sorgt für Kranke drin!
Nur schad', daß man sich so mußt' plagen,
Wo man ganz einfach konnte sagen
Etwa nach Mathys seiner Weis',
So: Find't er keis, so macht er eis!

Besondere Gewerbe.

„Was zu schachern, was zu handeln, sei's mit Geldern, sei's mit Pfandeln!"
Gott gerechter! Dir sei's geklagt, die Vorderthür ist zugemacht!
Nur ein Trost ist uns geblieben — mer sein pfiffig, sein gerieben,
Laßt zur Hinterthür' uns wandeln: „Was zu schachern, was zu handeln!"

Lehrlingswesen.

§ 65. (Arbeitgeber, welche einen Lehrling zum widerrechtlichen Austritt aus dem Lehrvertrag verlocken ꝛc.):

. . . Und es zieht und reißt ihn fort
Und er spricht zum alten Herrn:
„Ach Mutter, d'Buebe thüend so wüescht und ich g'höres so gern!"

Herr Feusi. Gut's Tägeli; gebi Gott, was studieret Si.

Frau Stadtrichter. Aech, das Frögli, wiemer ächt au die under Brugg sölli binamse, bischäftigt mi. I finde nämli selber, daß das e großi Bidüütig häd und insbisunderi für's Dienstpersonal, deme natürli d'Sache e so mues chlar mache, daß es absolutamenti unmügli ischt, öppis anders z'verstah. Jezig zum Byspiel Rathhuusbruck, wär ja gar nüüd und scho us dem eisache Grund, will's Rathhuus au nüd ewig duret; sonig Regierige würked ja wie Scheidwasser und underi Brugg findi giradizu en Nonsens, en unsinnige, der der Wahret ganz imperdinent is G'sicht schlat. Aber wie soll sie denn heiße? Rathed Si mir au, Herr Feusi!

Herr Feusi. Mit Vergnüge, warum au nüd. Ich z. B. wurd sie, will e so viel unryfi Zwetschge druf verchauft werded, eisach Haneuggelbrugg taufe. Das verstiend Alles und d'Lüüt wurdid denn nüd e so lang im Weg inne stah blybe.

Frau Stadtrichter. Aeh baß; i sonige wichtige G'meindsfrage immer nu g'Späßli!

Satisfaktion.

In meiner letzten Nummer war Folgendes zu lesen:

A. Ah bah! Warum thun Sie eigentlich so dumm?

B. O bitte, ich bin Sekundarlehrer!

Und dieser harmlose, aus Lehrerkreisen stammende Witz hat einige der Zunft so verletzt, daß sie mich mit Invektiven überhäuften. Ich sehe mich deßhalb veranlaßt, abzubitten und den Witz zu korrigiren:

A. Ah bah! Warum thun Sie eigentlich so dumm?

B. O, bitte, ich bin nicht Sekundarlehrer!

Nebelspalter.

Abonnements auf den „Nebelspalter"

nehmen entgegen alle **Postämter** und **Buchhandlungen.**

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.